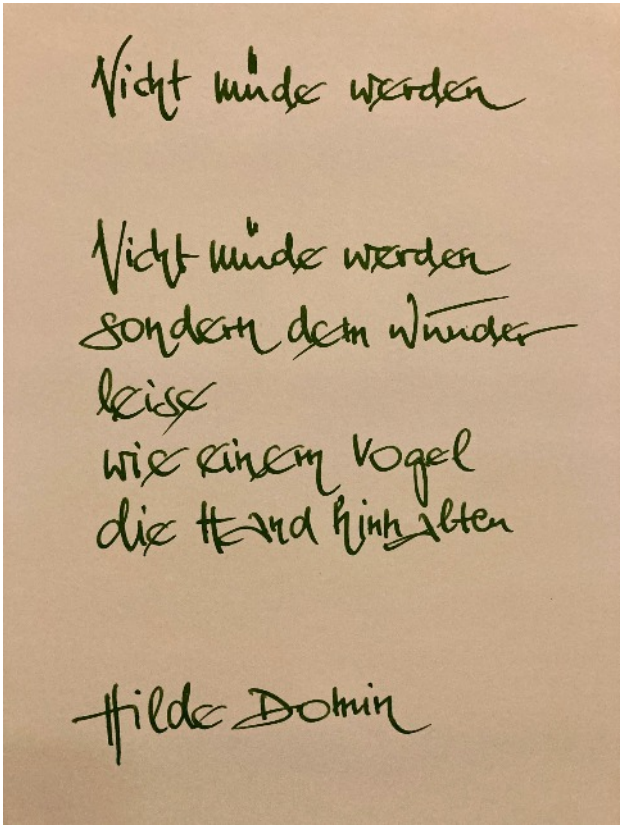
Petrus Brief

Ich glaub an Dich!

Kath. Kirchengemeinde St. Peter Rheinhausen – entdecken & erleben: Sommer 2021

Gottesdienste
Sakramente
Seelsorge
Kirchenmusik

Kinder & Jugend
Gruppen & Vereine
Gremien
Wissenswertes



Coverfoto:

Ein Spaziergang durch die Natur im Herbst 2020. Einsam? Ohne Berührungen?
Wenn ich an diesen Augenblick zurückdenke, an dem sich der Schmetterling immer wieder auf meinen Arm oder meine Hand setzte, kann ich nur sagen:
Manchmal sind es die winzig kleinen Momente, deren Berührung als ganz besonders in der Erinnerung und im Herzen bleiben.
In diesem Sinne - viel Vergnügen mit dieser Ausgabe des PetrusBriefs - und vor allem: viele gute Erinnerungen und Assoziationen und zukünftige Momente, die berühren.

Coverfoto und Text: Thekla Jakobi

“Lebendig bleiben” “Geist der Zuversicht”

Schon seit mehr als einem Jahr leben wir unter massiven Einschränkungen.

Wir leben hinter Masken, und kommen in Berührung mit unserem Wunsch, ohne Masken leben zu können.

Wir sind gezwungen, Abstände einzuhalten und kommen in Berührung mit unserem Wunsch, Nähe nicht verbergen zu müssen.

Wir können nicht verreisen und kommen in Berührung mit unseren Wünschen, das Stubenhocker-Dasein aufzusprengen.

Kurz, wir kommen in Berührung mit den Antriebskräften unseres Lebens, die wir nur allzu oft hinter den Masken des Alltäglichen verbergen, und die wir durch die Rollen, die wir halt zu spielen haben, leicht ausblenden.

Ich habe den Eindruck, dass diese Zeit so etwas wie eine Stunde der Wahrheit ist. Die Masken, die wir tragen müssen und die Schutzmaßnahmen, die wir einhalten müssen, führen in Wahrhaftigkeit und innere Klarheit.

Laut Einschätzung einer unserer Tageszeitungen hat sich in den letzten Monaten auch unser Freizeitverhalten stark verändert oder „intensiviert“.

Es wurde mehr Zeit vor dem Fernseher oder dem Computer verbracht. Die Streaming-Dienste zum Anschauen von Serien oder Spielfilmen melden Rekord-Nutzer-Zahlen.

Tomas Halik, tschechischer Soziologe und Theologe, hat die Beobachtung geäußert, dass wir durch ständig wachsende Nutzung von Televisionen und anderen Unterhaltungs-Programmen in der Gefahr stünden, unsere Visionen einzutauschen gegen eine eintönige „TV-Existenz“. Er spricht von einer Herden-Immunität gegen das Denken und Empfinden.

Die Möglichen der künstlichen Intelligenz könnten leicht dazu führen, sich in virtuellen Räumen zu verlieren.

Ich konnte den Nachrichten über den Hilfeschrei der Schöpfung, dem Geschick so vieler Menschen, die zum Opfer vielfältigen Missbrauchs wurden und von den Krisen, die unsere Kirche erschüttern, nicht ausweichen.

Gleichzeitig habe ich die Kraft und schöpferische Intelligenz vieler Engagierter unserer Stadt und unserer Gemeinden erfahren.
Ich denke an das Engagement unserer Jugendlichen vom Jugendzentrum St. Peter, oder der vielen Helfer für unsere Weihnachts- und Oster- Aktionen, der Kinder- und Jugendbühne Bahtalo, die Initiative „Rheinhausen hilft“, die Angebote des Regenbogenhauses der Diakonie an der Beethovenstraße und der Flüchtlings-Hilfe hier vor Ort, und ... und ... und.

Es sind neue Netzwerke entstanden: Menschen und Initiativen, die unser Gemeinwohl im Blick haben, wollen sich engagieren und schließen sich zusammen.

Da ist für mich der Geist Gottes im Spiel, den wir in diesen Monaten anflehen, dass Er uns teilhaben lässt an Seiner schöpferischen Intelligenz.

In diesen Pfingsttagen beten wir oft:

„Komm herab, o Heiliger Geist, der die finstere Nacht zerreißt, strahle Licht in diese Welt ... komm, o du glückselig Licht, fülle Herz und Angesicht, dring bis auf der Seele Grund. ... Dürrem gieße Leben ein, ... heile du, wo Krankheit quält ... löse, was in sich erstarrt ... lenke, was den Weg verfehlt ... Gib dem Volk, das dir vertraut, das auf deine Hilfe baut, deine Gaben zum Geleit.“

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihren Angehörigen eine gute Zeit. Gott segne Sie!

Personen und Gremien

Wahl Kirchenvorstand 6
Wahl Pfarreirat 8
ISK für St. Peter 10
Elternzeit für Peter Fendel 12

Gemeinde leben

Firmvorbereitung 16
Erstkommunion 18
Projektgruppe
“Kinder und Familie” 19

Impulse

Nicht müde werden 2
Berührungen 14
Da berühren sich
Himmel und Erde 27
Kleine Freiheit 38
Psalm 2 47

Kinder & Jugend

Pfadfinder Christus König 20
Kinderseiten 28
Kindergarten Christus König 30
Pfadfinder St. Ludger 32
Messdiener St. Peter 34
Kindergarten St. Peter 36

Gruppierungen

Kfd St. Ludger 40
KAB St. Peter 41

Ansichten

Du bist ein Geschenk 43
Nähe und Distanz 45
Rühr mich nicht an 48

Gemeindeinfos - Impressum

Gemeindetermine 52
Regelmäige Gottesdienste 53
Rahmenbedingungen 54
Impressum 55

Kirchenvorstandswahlen am 6. und 7. November 2021

Am 6. und 7. November 2021 finden in unserer Gemeinde wieder Wahlen zum Kirchenvorstand (KV) statt. Dies geschieht zeitgleich in allen Gemeinden im nordrhein-westfälischen Teil des Bistums Münster. Der KV von St. Peter besteht aus insgesamt elf Mitgliedern. Neben Pfarrer Mehring als „geborenem“ Mitglied und Vorsitzendem nehmen zehn gewählte Laien die KV-Aufgaben wahr.

Der KV ist das vermögensverwaltende Organ einer katholischen Kirchengemeinde und vertritt diese in allen Rechtsgeschäften. Er trifft beispielsweise Entscheidungen über finanzielle Ausgaben, Bauvorhaben, den Betrieb von Kindergärten, die Einstellung von Mitarbeitern, Vermögensanlagen oder die Beauftragung von Handwerkern.
Die Amtszeit der gewählten KV-Mitglieder beträgt sechs Jahre. Jeweils nach drei Jahren wird die Hälfte der gewählten Mitglieder neu gewählt, wodurch die Kontinuität in der Arbeit des KV gewährleistet bleibt. KV-erfahrene Mitglieder blicken mindestens auf drei Jahre im KV zurück und können so neu gewählten KV-Mitgliedern zur Seite stehen und sie in die Arbeit des KV und die spezifischen Themen in St. Peter einführen. Fünf KV-Mitglieder sind also bei den diesjährigen Wahlen zu wählen, fünf KV-Mitglieder verbleiben – neben Pfarrer Mehring – im Amt.

Wir suchen derzeit Kandidaten, die bereit sind, im KV mitzuarbeiten und Verantwortung für unsere Gemeinde zu übernehmen. Voraussetzungen sind, dass die Kandidaten am Wahltag das 21. Lebensjahr vollendet haben und seit mindestens einem Jahr in der Gemeinde wohnen.
Natürlich ist es hilfreich, Erfahrungen aus den Bereichen Immobilien, Finanzen, Personal oder Verwaltung mitzubringen, wobei dies nicht zwingend erforderlich ist. Der gesunde Menschenverstand reicht in den allermeisten Fällen aus.

Die Arbeit im Kirchenvorstand in St. Peter ist derzeit in verschiedenen Ausschüssen organisiert. Es gibt den Finanzausschuss, den Bau- und Immobilienausschuss sowie den Personal- und Kindergartenausschuss. In den Ausschüssen werden Themen beraten, zur Entscheidungsreife gebracht und Beschlüsse für die KV-Sitzungen vorbereitet. Das Spektrum reicht dabei vom Neubau des Gemeindezentrums und des Kindergartens an der Kirche St. Peter über das Akquirieren von Fördermitteln zur Finanzierung unseres Jugendzentrums bis hin zur vorausschauenden Nachfolgeplanung bei ausscheidenden Mitarbeitern.

Wenn Sie zur Kandidatur bereit sind oder Interesse an einer Mitarbeit im KV haben, wenden Sie sich bitte an Pfarrer Mehring oder eines der KV-Mitglieder. Der für die KV-Wahl zu bildende Wahlausschuss wird vor der Wahl die Vorschlagsliste der Kandidaten festlegen und veröffentlichen.

Dr. Olaf Mönig

Wahl des PFARREITRATES am 6. und 7. November 2021

Im November 2021 werden die Pfarreiräte (PR) im Bistum Münster und somit auch in unserer Gemeinde St. Peter neu gewählt!

Dafür suchen wir Gemeindemitglieder, die ihre Vorstellungen für ein aktives Gemeindeleben einbringen möchten.

Der Pfarreirat, dem außer den zu wählenden Gemeindemitgliedern, die Seelsorger (Pastöre, Pastoralreferentin und Pastoralreferent) sowie die Kindergartenleitungen angehören, wird alle vier Jahre gewählt.
Die Mitglieder des PR möchten dazu beitragen, das Miteinander in der Gemeinde zu fördern und ein lebendiges Gemeindeleben zu unterstützen und mitzugestalten.

Zu den Aufgabenschwerpunkten und Zielsetzungen zählen unter anderem:

- Erarbeitung bzw. Anpassung von Konzepten der Glaubensverkündung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
- Gestaltung der Liturgie
- Begegnung von Kindern, Jugendlichen, Familien und Senioren
- Vertiefen und Pflege der ökumenischen Zusammenarbeit mit den christlichen Kirchen
- Wahrnehmung wirtschaftlicher und sozialer Nöte und Sorgen der Menschen und eine entsprechende Ausrichtung des caritativen Dienstes der Pfarrei
- Fördern des interreligiösen Dialogs und der Kooperation zwischen den Religionen
- Flucht und Migration
- Öffentlichkeitsarbeit

Unter Wahrnehmung der in den letzten Jahren veränderten Lebenswelten unserer Gemeindemitglieder befassen sich die vom PR gebildeten Sachausschüsse mit den vorgenannten Schwerpunktthemen.

Wir möchten Sie ermuntern, sich als Kandidat/Kandidatin aufstellen zu lassen, um an der Gestaltung des kirchlichen Miteinanders mit zu wirken und Ihre Vorstellungen einzubringen.
Voraussetzung ist, dass Sie als katholisches Gemeindemitglied das 16. Lebensjahr vollendet haben.

Wenn Sie kandidieren möchten, sprechen Sie bitte Pfarrer Mehring bzw. ein Mitglied des Pfarreirates oder die Mitarbeiterinnen des Pfarrbüros an.
Im weiteren Verlauf beauftragt der PR den Wahlausschuss, einen Wahlvorschlag (Kandidatenliste) zu erarbeiten, der spätestens sechs Wochen vor dem Wahltermin bekannt gegeben wird.

Wir freuen uns auf Ihr Engagement!

Jürgen Grütjen

Augen auf und hinsehen!

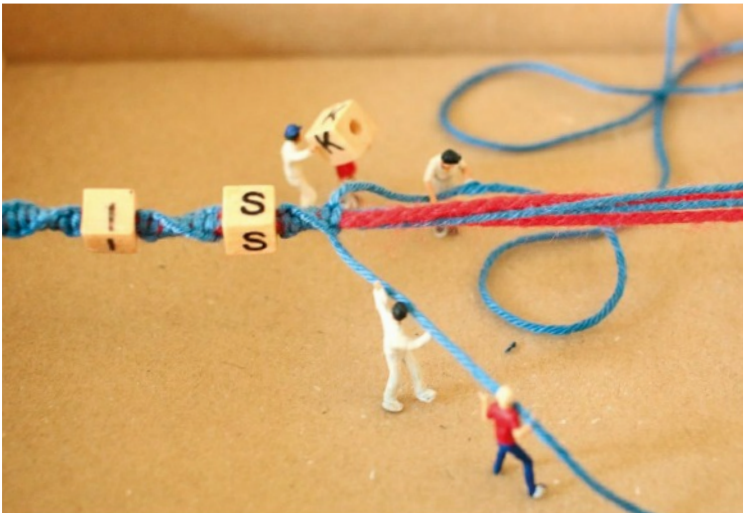
Ein Institutionelles Schutzkonzept für die Pfarrei St.Peter

Berühren – das Motto dieses Heftes weckt hoffentlich vor allem positive Assoziationen. Aber so schön Berührungen einerseits sein können, so haben sie andererseits auch eine Schattenseite. Es gibt auch ein Zuviel an Berührungen. Berührungen können auch Grenzverletzungen sein.

Die jüngsten Entwicklungen im Erzbistum Köln haben uns noch einmal eindringlich vor Augen geführt, wie wichtig es ist, alles dafür zu tun, um die Kirche zu einem Ort zu machen, an dem Menschen sich wohl fühlen können und an dem kein Platz für Grenzüberschreitungen, Gewalt und Missbrauch jeglicher Art ist. Unser Bistum Münster setzt diese Themen seit Jahren auf seine Agenda, um mit präventiven Maßnahmen eine Kultur des Hinsehens und der Achtsamkeit zu fördern.

Zu diesen Maßnahmen gehört unter anderem das sog. „Institutionelle Schutzkonzept“ (ISK), das jede Pfarrei in unserem Bistum erstellen muss. An vielen Orten sind solche Konzepte schon entstanden und leisten einen Beitrag dazu, das Thema ins Bewusstsein der Menschen zu rücken sowie die notwendigen Strukturen und ein Klima zu schaffen, in dem kein Platz für Missbrauch und sexualisierte Gewalt ist.

Im Auftrag des Bistums und der Leitung unserer Pfarrei hat sich nun auch in unserer Pfarrei eine Steuerungsgruppe gebildet, die in den kommenden Monaten ein solches Schutzkonzept erarbeiten wird. In der Gruppe arbeiten VertreterInnen aus dem Pfarreirat, aus den Kindergärten, aus dem Jugendzentrum und aus dem Seelsorgeteam mit.



In einem ersten Schritt hin zum ISK geht es nach den Vorgaben des Bistums um eine sogenannte Risikoanalyse. Dabei schauen wir auf sämtliche Felder unserer Pfarrei, in denen Menschen miteinander zu tun haben. Es geht also an dieser Stelle nicht nur um den Kinder- und Jugendbereich, sondern um alle Kontexte, in denen wir als Pfarrei engagiert sind.
Schließlich soll ein Leitfaden entstehen, der alle Maßnahmen zur Prävention sexualisierter Gewalt in unserer Pfarrei bündelt und für alle Beteiligten einen klaren Rahmen setzt. Es geht also nicht darum, eine weitere theoretische Abhandlung zu dem Thema zu schreiben, sondern eine konkrete und praxistaugliche Arbeitshilfe zu schaffen. So wollen wir dazu beitragen, Prävention in unserer Pfarrei grundsätzlich zu verankern und ein Klima des Vertrauens und der Achtsamkeit zu stärken. Zum anderen sollen in konkreten Einzelfällen alle wissen, was zu tun ist und an wen sie sich wenden können.

Schon jetzt danken wir allen Beteiligten für ihren Einsatz und freuen uns auf die Ergebnisse.

Peter Fendel für die Arbeitsgruppe
Instituitonelles Sicherheitskonzept

Mitglieder der Steuerungsgruppe:
Katja Bergmann (Pfarreirat)
Alessia de Meo (Jugendzentrum St. Peter)
Peter Fendel (Seelsorgeteam)
Uwe Schlösser (Kindergarten Christus König)
Robin Wagner (Kindergarten St. Peter)
Simone Wingels (Seelsorgeteam)

präventi n
im bistum münster

Berührt vom Leben - Pastoralreferent Peter Fendel beginnt seine Elternzeit

Womit bringen Kinder uns nicht alles in *Berührung*! Mit dem Himmel, so heißt es. Mit dem Matsch aus dem Sandkasten und mit schön klebrigem Brei. Mit dem Wesentlichen und manchmal mit dem ganz Alltäglichen. Mit dem Göttlichen, mit uns selbst und bestimmt auch mit unseren Grenzen ….

Dies zu erleben ist wunderschön und belebend. Zugleich ist es eine Aufgabe, die viel Zeit und Energie braucht. Alle Eltern wissen das … eine echte Berufung!

Um mich dieser Aufgabe als Vater verstärkt widmen zu können, habe ich meinen Stellenumfang beim Bistum Münster reduziert und beginne mit der Geburt unseres zweiten Kindes Ende Mai eine längere Elternzeit. Für zwei Monate bin ich zunächst komplett außer Dienst. Anschließend nehme ich meine Tätigkeit hier in der Gemeinde mit einem reduzierten Umfang von 25 Wochenstunden wieder auf. Dies ermöglicht uns als Familie einen guten Start in die Zeit zu Viert. Perspektivisch kann meine Frau in Kamp-Lintfort ihre Tätigkeit als Pastoralassistentin wieder aufnehmen.

Wir sind sehr froh, dass das heute so möglich ist – auch für Väter!

Natürlich bedeutet diese Entscheidung für meine Arbeit hier in der Pfarrei einen Einschnitt. In manchen Bereichen muss ich kürzer treten; andere Bereiche werde ich ganz abgeben. So wird Pastor Kabongo künftig die Arbeit mit den Messdienerinnen und Messdienern übernehmen, die ich zugegeben schweren Herzens loslasse. Solche Veränderungen sind mitunter herausfordernd und vielleicht auch hier oder dort mit Enttäuschungen verbunden, aber ganz bestimmt auch mit Chancen und neuen Perspektiven! Ich hoffe, dass dieser Übergang für alle Beteiligten reibungslos läuft und bin dankbar, dass meine Kolleginnen und Kollegen im Seelsorgeteam die Entscheidung von Anfang an mitgetragen haben. Dieser Schritt ist immer noch nicht selbstverständlich in unserer Gesellschaft. Natürlich hoffe ich auf Ihr und Euer wohlwollendes Verständnis dafür. Deshalb ist es mir auch ein Anliegen, hier offen und transparent damit umzugehen. Die bisherigen Rückmeldungen waren auf jeden Fall ermutigend!

Das Schöne ist: Dies ist kein Abschied. Ich freue mich auf alles, was noch kommt. Vielleicht mit reduziertem Stellenumfang, aber ganz bestimmt unverändert mit viel Herzblut.

In diesem Sinne Ihnen und Euch in der Zwischenzeit alles Gute!

Ihr und Euer Peter Fendel, Pastoralreferent

Berührungen

1
Oben in der Wölbung
der Sixtina schwebt
mit ausgestreckten Arm
der Schöpfer
seinem Ebenbild entgegen.
Den dorthin gerichteten Augen
aller Erschaffenen scheint es,
er berühre mit seinem Zeigefinger
Adams mühsam erhobene Hand.

2
Welchem Handwerk
leihen wir seit damals
unsere fast berührte Hand?
Warum erdrosselt,
pfählt und zerstückt
einer den anderen?
Wie rädert und martert
der schreiende Riss
die Schöpfung.

3
Buonarotti,
wer verstand damals
das Beispiel?
Noch ein paar Millimeter,
und Lippen ruhten auf Wimpern,
Hände auf Händen,
Haut gegen Haut.

4
Berühren also,
ohne zu töten.
Mal sie noch hin,
Buonarotti,
uns zuliebe.
Mal sie noch,
um uns zu retten,
die wenigen Millimeter.
Rasch, rasch !

Richard Exner, Lyriker 1929- 2008,
in: Wem gehört die Erde, Mainz 1984 S. 98

Firmvorberbereitung 2021

Gottesdienste
07.05. / xx.06. / xx.yy

Kar- und Ostertage	Firm-wochenende	Pilgern

#Sinn.Suchen.Leben.
FIRMUNG ST. PETER

Berühren – aber in welchem Sinne denn?

Berühren – im Sinne von sich abtasten / kennenlernen

- so starteten wir Palmsonntag mit einer online Kennenlernrunde.

Berühren – im Sinne von annähern

- im Anschluss gab es einen thematischen Einstieg in Form eines Osterquiz, eine erste Annäherung an die bevorstehenden Themen, bei der aber selbst das Wissen der Katecheten noch herausgefordert wurde.

Berühren – im Sinne von Gemeinschaft aufbauen

- bei einem gemeinsamen virtuellen Abendbrot konnten wir uns Gründonnerstag näher kennenlernen und über zugeschaltete Zeitzeugen auch in die Abendmahlgemeinschaft Jesu eintauchen.

Berühren – im Sinne von anstoßen

- im Anschluss gab es in St. Peter während der offenen Kirche die Option, an verschiedenen Stationen sich Anregungen / Gedankenanstöße zu holen und sich so mit sich und z.B. mit seinen Hoffnungen, Ängsten oder Erinnerungen zu beschäftigen.

Berühren – im Sinne von ‚alle Sinne berühren' – mit allen Sinnen erfassen

- unter diesem Aspekt ging es Karfreitag bei einem Geo-cache quer durch Rheinhausen, unterwegs durch die Natur, unsere Stadt und immer mit Stationen des Kreuz- und Leidensweg Jesu in Kontakt.

Berühren – im Sinne von aufwühlen

- so stand der Karsamstag unter dem Aspekt der Grabesruhe Jesu. Während einer Gedenkfeier beleuchteten wir seinen Lebensweg und zogen im Anschluss Schlüsse für unser eigenes Leben: Was möchte ich, dass am Ende meines Lebens einmal über mich gesagt wird?

Berühren – im Sinne von greifen / anpacken

- der Samstagnachmittag durfte kreativ genutzt werden und so gestalteten alle Firmanden ihre eigene Osterkerze

Berühren – im Sinne von erreichen, im Innersten bewegen

- allen Zweifeln zum Trotz in der aktuellen Situation über Bildschirme, Masken und Abstand hinweg jemanden überhaupt erreichen zu können: Es gab wohl niemanden, den der Ostergottesdienst, den wir zum Abschluss im Freien feierten, nicht bewegt hätte. Durch die darin gefeierte Tauferneuerung und bewegende Kar- und Ostertage gehen sowohl Firmanden als auch Katecheten gestärkt auf den weiteren Weg zur Firmung.

Ein weiterer Schritt auf diesem Weg war dann der Gottesdienst am 07.05. an dem erstmalig alle Firmanden zusammenkamen. Zusammen stellten wir uns unter dem Thema #Sinn den kleinen und großen Fragen des Lebens. Auf Abstand in der Kirche, aber durch ein Wollnetz vereint, beteten wir schließlich das Vater unser und gingen nach dem Segensgruß bereichert wieder unserer Wege. Wir freuen uns auf den nächsten Gottesdienst am 27.06.2021

Für das Katechetenteam
Maria Ketteler

Erstkommunion in unserer Gemeinde St. Peter

34 Kinder und deren Familien haben sich seit November auf dieses Fest in unserer Gemeinde vorbereitet. Die Vorbereitungszeit konnte aufgrund von Corona nicht wie geplant durchgeführt werden. Es gab nur vereinzelte Treffen mit den Kindern. Ansonsten habe ich Tüten mit Materialien für die Kinder und Familien zusammengestellt, die in den Kirchen abgeholt wurden. In sieben Erstkommuniongottesdiensten haben 28 Kinder mit ihren Familien und Freunden das Fest der Kommunion gefeiert. Einige Familien haben die Kommunion verschoben und feiern sie zu einem späteren Zeitpunkt. Ich bedanke mich bei allen, die dazu beigetragen haben, dass die Feier der Erstkommunion für alle Beteiligten zu einem schönen Fest werden konnte.

Ich freue mich auf die Kinder und deren Familien in der kommenden Vorbereitungszeit. In unserem Pfarrbüro und auf unserer Homepage www.stpeter.de unter LEBEN UND GLAUBEN finden Sie alle wichtigen Informationen zum Thema Erstkommunionvorbereitung in unserer Gemeinde.
Der Anmeldeschluss ist der 27. August 2021. Sollten Sie Fragen dazu haben, melden Sie sich im Pfarrbüro oder bei mir.
Kontakt:
Simone Wingels 02065 /6799 101 oder wingels-s@bistum-muenster.de

Simone Wingels, Pastoralreferentin

Die Projektgruppe “Kinder und Familie” sucht Dich

Ich glaub an Dich!

KATHOLISCHE KIRCHENGEMEINDE ST. PETER DUISBURG-RHEINHAUSEN

KATHOLISCHE KIRCHE
BISTUM MÜNSTER

Projektgruppe

Kinder & Familie

~ wir sind auf der Suche nach engagierten Köpfen, die sich gemeinsam mit uns auf den Weg machen möchten unterschiedliche Angebote, Aktionen & Gottesdienstformen für Kinder und Familien zu gestalten und durchzuführen ~

Gemeinsam möchten wir Kirche bunt, vielfältig, familienfreundlich und neu spürbar machen!

Fühlen Sie / Fühlst Du dich angesprochen?

Informationen gibt es bei:

Simone Wingels
wingels-s@bistum-muenster.de

Robin Wagner
wagner-r@bistum-muenster.de

Pandemie als Challenge

Als Pfadfinder begegnen wir ALLEN Menschen mit Respekt. (1.Pfadfindergesetz)

Auch unsere Vorratskammer neben der Kirche hat einen neuen Anstrich erhalten.

„Sexualität ist universell in allen Lebensformen.
Sexualität ist keine Sünde.
Sünde entsteht, wenn Sexualität missbraucht wird.“
(Lord Robert Baden-Powell, Gründer der Weltpfadfinderbewegung)

Um ein Zeichen für mehr Toleranz und Akzeptanz in der katholischen Kirche und unserer Gesellschaft zu setzen, haben wir uns dazu entschieden, unsere Fenster und die Vorratskammer mit Regenbogenfahnen zu schmücken.
Wir - als Pfadfinderstamm Christus König - bekennen uns entschieden zur Vielfalt der Gesellschaft in all ihren Facetten!
Insbesondere in Bezug auf die LGBTQI+ Bewegung stehen wir dahinter und sprechen uns daher für die „Ehe für Alle“ & ihre Segnung aus!

„Eine Schwierigkeit hört auf, eine solche zu sein, sobald ihr darüber lächelt und sie in Angriff nehmt.“

Frei nach diesem Zitat von Robert Baden-Powell (Gründer der Weltpfadfinderbewegung) haben wir Pfadfinder aus Christus König uns nach wie vor nicht unterkriegen lassen. Wir versuchen weiterhin mit den Schwierigkeiten, die auf Grund der Corona-Pandemie entstanden sind, bestmöglich umzugehen. Da durch die geltenden Kontaktbeschränkungen weiterhin keine persönlichen Treffen möglich sind, findet unser Stammesalltag überwiegend in digitaler Form statt.

Gruppenstunden im Jahr 2021

So finden alle Gruppenstunden unserer vier Stufen, die regelmäßigen Leiterrunden und Planungstreffen online statt und bieten sowohl den Kindern als auch den Leitern*innen zumindest eine Form von menschlichem Austausch. Besonders bei unseren Gruppenstunden am Freitag gilt es, die Schwierigkeit der Monotonie in Angriff zu nehmen und die Inhalte der digitalen Gruppenstunden regelmäßig neu zu überdenken und in einen pfadfinderischen Bezug zu setzen. So werden neben vielen klassischen Spielen, wie z.B. „Stadt-Land-Fluss-Pfadfinderbegriff“, „Wer bin ich?“ oder auch „Hängemännchen mit Pfadfinderbegriffen“ regelmäßig neue Spiele ausprobiert, um der Eintönigkeit bzw. einer aufkommenden Langeweile bei Kindern und Leiter*innen entgegenzuwirken. So stellen sich unsere Leiter*innen ständig dieser Herausforderung und gestalten unseren Pfadfinderalltag neu. Natürlich darf die körperliche Bewegung bei einer solchen online Gruppenstunde nicht zu kurz kommen. So erfreuen sich Bewegungsspiele, wie das Verkleidungsspiel, Obstsalat oder das Suchen von bestimmten Gegenständen auf Zeit, bei allen Kindern und Leiter*innen einer hohen Beliebtheit. Daneben stellt auch das Vermitteln bzw. das Wiederholen von „pfadfinderischem Grundwissen“ einen wichtigen Bestandteil unserer online Gruppenstunden dar, um das bereits gelernte Wissen zu reaktivieren. Oftmals wird dieses „pfadfinderische Grundwissen“ spielerisch vermittelt. Beispielsweise werden zu den wichtigsten Pfadfindergeschichten, wie der Georgs Geschichte, Rätsel gestellt, die gemeinsam von der Gruppe gelöst werden. Aber auch Online-Quiz mit Pfadfinderfragen werden erstellt, Bilder zu den Pfadfindergesetzen gemalt oder die eigenen Schnürsenkel zu Seilen umfunktioniert, um damit die wichtigsten Knoten zu wiederholen. Auch unsere jüngste Stufe, die Wölflinge, haben seit Februar alle zwei Wochen eine online Gruppenstunde über Microsoft Teams, in denen viel gespielt und gemeinsam gebastelt wird. So konnten die Kinder unter Anleitung ihrer Leiter*innen selbst Salzteig herstellen und im Anschluss daran eigene Figuren oder passend zur anstehenden Osterzeit Eierbecher formen. Selbstverständlich spielten auch bei unseren Kleinsten die pfadfinderischen Grundlagen eine Rolle. Beispielsweise wurde die Georgs Geschichte gemeinsam erzählt. Die Wölflinge erhielten neue Videos mit pfadfinderischem Hintergrund über ihren YouTube-Kanal, dem „Holzfunk“, sowie eine eigene Zeitschrift „das Wolfsgeheul“ von unseren Wölflingsleiter*innen.

Weiterhin „Allzeit bereit" für den Empfang der Wölflinge und deren Familien bei unseren Aktionen in der Wölflingsstufe.

Wölflingsstufe

Für unsere Wölflinge wurden zwei neue Aktionen geplant und durchgeführt. So konnten sie mit ihren Familien Mitte Februar an der für sie ausgearbeiteten Fotochallenge (Challenge = Herausforderung) teilnehmen.

Der Ausgangspunkt war, wie auch im Januar zur Geocachingaktion, die beiden unteren Fenster in unseren Gruppenräumen. Dort erhielten die Teams ihr erstes Foto und weitere Materialien für die Aktion. Von dort aus ging es dann für die Teams zum ersten Objekt, das ihnen auf dem ersten Bild gezeigt wurde. An diesem Objekt war dann ein QR-Code befestigt, sodass durch Scannen dieses QR-Codes ein neues Foto bzw. das nächste Ziel gezeigt wurde. Zu Fuß ging es auf diese Weise für unsere Wölflinge und deren Familien quer durch Bergheim und zum Schluss zurück zur Christus König Kirche. Bei der zweiten Aktion im März stand dann der pfadfinderische Inhalt der Wölflingsstufe im Vordergrund. Hierzu erhielten die Wölflinge und ihre Familien erneut die Materialien an unseren Gruppenräumen und machten sich dann auf den Weg, um einige knifflige Aufgaben zu lösen und zu bewältigen. So setzten sie sich mit den Wegzeichen der Wölflingsstufe auseinander. Nach der erfolgreichen Teilnahme an der Aktion erhielten alle Wölflinge ein kleines Geschenk und einen selbstangefertigten Wölflingspass für das Meistern der einzelnen Herausforderungen.

Aufbruch ins Blaue

Selbstverständlich fanden auch in unseren anderen Stufen neben den wöchentlichen Gruppenstunden einige Aktionen statt. So nahmen unsere Juffis am dezentralen Aktionstag „Aufbruch ins Blaue“ im Februar teil. Dieser Aktionstag wurde vom Bundesarbeitskreis der Jungpfadfinderstufe (Juffistufe) organisiert und wurde zeitgleich von vielen Jungpfadfindern (Juffis) in ganz Deutschland durchgeführt. Hierzu mussten sich die Juffis über einen Link einloggen und erhielten dann die weiteren Aufgaben im Rahmen einer Fotochallenge, wie z.B. ein Bild von einer Kirche machen oder ein Video drehen, in dem sie ihr Halstuch mit dem Kopf auffangen. Ein weiterer Bestandteil war das Aufsammeln von Müll. Hierzu sollten die Juffis einen Müllsack und Einmalhandschuhe mitnehmen und den Müll, den sie unterwegs finden aufheben. Das Gewicht des Mülls wurde dann geschätzt und in die Gesamtwertung mit eingerechnet.

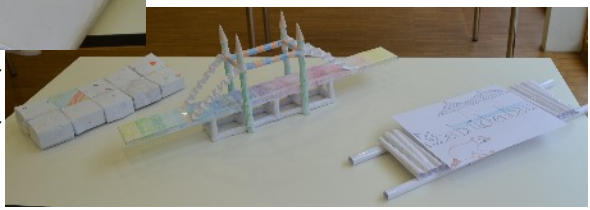
Wetten dass ... ?

Den tollen Aktionen der anderen Stufen durfte eine Roveraktion natürlich in nichts nachstehen. „Wetten, dass…?“ lautet also die Challenge für unsere Roverstufe. Ihre Roverberater*innen haben sich hierzu 15 Wetten überlegt, die von den Rovern erfüllt werden müssen. Hierzu müssen die Rover kreativ und mutig in der Gruppe zusammenarbeiten, um die schwierigen Aufgaben zu lösen. Der Gewinn ist das Roverversprechen, wenn mindestens 13 Wetten zur Zufriedenheit der Roverberater*innen gelöst werden. Mal schauen, ob sie das schaffen…also „Top die Wette gilt!“.

Auch das Hacken von neuem Feuerholz war ein Bestandteil der Roveraktion „Wetten, dass…?".

Brückenbauwettbewerb

Auch in der Zeit während des Corona-Lockdowns wollten wir die Verbindungen zwischen den einzelnen Stufen aufrechterhalten und einen Wettbewerb auf Stammesebene für alle schaffen. So wurden alle Wölflinge, Juffis, Pfadis, Rover, Leiter*innen und Ehemalige zu unserem Brückenbauwettbewerb aufgerufen. Alle unsere Mitglieder erhielten dazu ein Infoschreiben mit den wichtigsten Informationen und einen Link zum Wölflings-YouTube-Kanal dem „Holzfunk“, wo bereits ein Video für unseren Wettbewerb veröffentlicht war. In den darauffolgenden vier Wochen hatten die Teams dann Zeit, um aus 15 DIN-A4-Blättern (Standard A4 Druckerpapier 80 g/m²) und Klebeutensilien (Klebestift und/oder Tesafilm) eine Brücke zu bauen, die einige Kriterien erfüllen musste. Die Brücken mussten nämlich eine 40 cm große Schlucht überbrücken können und eine Auflagefläche von DIN A5 besitzen. Zusätzlich musste die Brücke ein Gewicht von 400 Gramm tragen können und eine Gesamthöhe von 50 cm nicht überschreiten. Außerdem sollte sie möglichst leicht sein. Nach einer Bauzeit von vier Wochen wurden dann insgesamt 13 Brücken aus allen vier Stufen und der Leiterrunde bei unserer Fachjury abgegeben und für eine Woche im Pfarrzentrum Christus König ausgestellt, sodass sich alle Mitglieder unseres Pfadfinderstamms und der Pfarrgemeinde die gebauten Brücken anschauen und bewundern konnten. Alle teilnehmenden Teams erhielten die Möglichkeit die Schönheit aller Brücken zu bewerten und damit direkten Einfluss auf die Gesamtwertung des Wettbewerbs zu nehmen. Nach der Ausstellung im Pfarrzentrum von Christus König wurden die Brücken von unserer Fachjury getestet und bewertet. Danach wurden die Brücken zu den Teams zurückgebracht. Die einzelnen Teams erhielten bei diesem Anlass ihre Urkunden mit der jeweiligen Platzierung und den Ergebnissen der Bewertung.



Die Brücken unserer Teams wurden im März für eine Woche im Pfarrzentrum Christus König ausgestellt.

Ein Highlight unseres Stammeswettbewerbes war der Bau eines eigenen Bootes.

Im April stand dann unser zweiter Stammeswettbewerb im Businesspark in Asterlagen auf dem Programm. Dieser musste allerdings auf Grund der geltenden Kontaktbeschränkungen leider kurzfristig in einer neuen Form stattfinden. Die Kreativität der Leiter*innen wurde erneut auf die Probe gestellt. Denn nun war es leider nicht möglich, wie sonst bei einer solchen Stafette, die Stationen mit zwei Personen aus unserer Leiterrunde zu besetzen. Also musste ein neu angepasstes Format her. So wurden Stationen mit Aufgaben entwickelt, die ohne großen Aufbau bzw. große Unterstützung durchgeführt werden konnten. Trotz dieses neuartigen Formats waren insgesamt 19 Teams bereit, an unserem Stammeswettbewerb an einem schönen sonnigen Aprilsamstag teilzunehmen. Die genauen Startkoordinaten mit Startzeitpunkt und das Aufgabenheft mit allen notwendigen Informationen erhielten die angemeldeten Teams bereits vorab per Mail. Am Startpunkt angekommen, mussten die Teams bei einer angegebenen Telefonnummer anrufen, um ihren Start mitzuteilen und das erste Lösungswort zu erhalten. Über unsere Homepage bekamen die Teams dann die Koordinaten für die nächste Station.

An der jeweiligen Station angekommen, mussten die Teams schwierige Rechenaufgaben anhand von Zahlen in ihrer unmittelbaren Umgebung lösen (z.B. Hausnummern von Firmen oder Verkehrsschilder) und diese erneut auf unserer Homepage eintragen, um an die Koordinaten der nächsten Station zu gelangen. Waren diese Koordinaten oder das Lösungswort falsch, wurden die Koordinaten der nächsten Station nicht angezeigt. Aber auch hierfür gab es eine Lösung, denn alle teilnehmenden Teams hatten zuvor drei Joker-Telefonnummern erhalten, bei denen sie im Zweifel Hilfe bei ihren Rätseln erhielten. Insgesamt waren sieben Stationen von den Teams mit verschiedenen Aufgaben oder Rätseln zu absolvieren, ehe sie am Ende des Stammeswettbewerbs ein Lösungswort erhielten, das sie erneut mitteilen mussten. Durch die Nennung des Lösungswortes war der Wettbewerb für das jeweilige Team offiziell beendet und die Zeit des Teams wurde gestoppt. Für die Bewertung des Stammeswettbewerbs wurde dann die Gesamtdauer, das Aufgabenheft und die Anzahl der Joker berücksichtigt. Die Auflösung des Stammeswettbewerbs mit der Platzierung der einzelnen Gruppen und Bepunktung fand ebenfalls über unsere Homepage (www.dpsg-ck.de) statt.

„Optimismus ist eine Form des Mutes,
die Vertrauen in andere gibt und zum Erfolg führt.“

(Lord Robert Baden-Powell, Gründer der Weltpfadfinderbewegung)

Auch wenn wir uns nach dem Motto dieses Petrusbriefes „Berühren“ nicht in Präsenz treffen dürfen, versuchen wir dennoch die Zeit des Wartens auf einen „normalen“ Stammesalltag durch unsere vielseitigen Aktionen so kurz wie möglich zu halten und bestmöglich mit dieser für uns alle schwierigen Situation umzugehen.

Leider mussten wir feststellen, dass sich unsere Pläne für unser 60. Jubiläum in diesem Jahr auf Grund der aktuellen Beschränkungen nicht realisieren lassen.

Wir haben uns daher dazu entschieden unser großes Jubiläum auf nächstes Jahr zu verschieben. Für dieses Jahr bereiten wir eine kleine Ersatzfeier vor. Da unser Stamm vor sechzig Jahren im Oktober gegründet wurde, wird auch diese Feier im Oktober stattfinden (08.10.21-10.10.21). Außerdem sind unser diesjähriges Sommerlager in den beiden ersten Ferienwochen an der Mosel und andere Aktionen weiterhin in Planung.

Ihr merkt also, wir lassen uns immer noch nicht von der schwierigen Situation unterkriegen und werden auch zukünftig Einiges für unsere Mitglieder und deren Eltern möglich machen. Darüber werden wir euch dann im nächsten Petrusbrief gerne berichten.

Bis dahin
Gut Pfad die Pfadfinder Christus König

Da berühren sich Himmel und Erde

Wo Menschen sich vergessen, die Wege verlassen und neu beginnen, ganz neu, da berühren sich Himmel und Erde, dass Friede werde unter uns, da berühren sich Himmel und Erde, dass Friede werde unter uns.

Wo Menschen sich verschenken, die Liebe bedenken und neu beginnen, ganz neu, da berühren sich Himmel und Erde, dass Friede werde unter uns, da berühren sich Himmel und Erde, dass Friede werde unter uns.

Wo Menschen sich verbünden, den Hass überwinden und neu beginnen, ganz neu, da berühren sich Himmel und Erde, dass Friede werde unter uns, da berühren sich Himmel und Erde, dass Friede werde unter uns.

Thomas Laubach

Spielideen mit Fund-Steinen

Egal, wo du in den Ferien bist: Schöne Steine und andere kostbare Fundstücke kannst du überall finden. Da gibt es glitzernde Kieselsteine, glatte Schmeichelsteine, Steine mit farbigen Sommersprossen oder Steine, die aussehen wie Tiere, Männchen oder Monster. Diese Steine kannst du aber nicht nur sammeln. Seit mehreren tausend Jahren spielen Kinder auf der ganzen Welt ganz verschiedene Steinspiele mit ihnen. Zwei dieser Spiele gehen so:

Wackelstein-Spiel

Ein Haufen Steine wird gesammelt und zu einer Pyramide aufgeschichtet. Der erste Spieler wird dann mit einem Spruch ausgelost. Er versucht, so viele Steine wie möglich abzuheben, ohne dass sich ein anderer Stein bewegt oder gar herunterfällt. Sobald der erste Stein wackelt, ist der nächste Spieler an der Reihe. Wer zum Schluss die meisten Steine gesammelt hat, ist Sieger.

Zielwerfen

Dieses Spiel kann man überall im Freien spielen. Ein Feld mit verschiedenen Zahlen wird in den Boden geritzt oder mit Kreide auf den Boden aufgemalt. Aus einer Entfernung von einigen Metern versuchen nun die Spieler, mit einem Stein oder anderen Gegenstand in die einzelnen Felder zu

treffen. Jeder hat dabei 3 bis 5 Würfe. Bleibt der Stein auf einem Feld liegen, erhält der Spieler die Punktzahl, die darin geschrieben steht. Wer hat am Ende die meisten Punkte?

(Auflösung: Der Weg von der Feder)

Wer findet den Weg?

Wenn du an einem Strand mit vielen Steinen bist, kannst du mit ihnen ein Steinlabyrinth legen. Tom und Frieda haben mit den Steinen am Strand ein großes Labyrinth gebaut. Die Wegbegrenzungen werden dabei von den Steinen gebildet. Dazwischen verlaufen die Wege. Von welchem der drei Fundstücke – Muschel, Feder oder Holzstück – führt ein Weg genau bis zu Frieda? Findest du den Weg?

Texte und Bilder: Christian Badel, www.kikifax.com · In: Pfarrbriefservice.de

Wörter suchen

Finde heraus, welche zusammengesetzten Wörter in den neun Bildfeldern gemalt sind.

1) _____

2) _____

3) _____

4) _____

5) _____

6) _____

7) _____

8) _____

9) _____

Text und Bild: Daria Broda, www.knollmaennchen.de · In: Pfarrbriefservice.de

„Die Seele kann man nicht anfassen, aber berühren.“

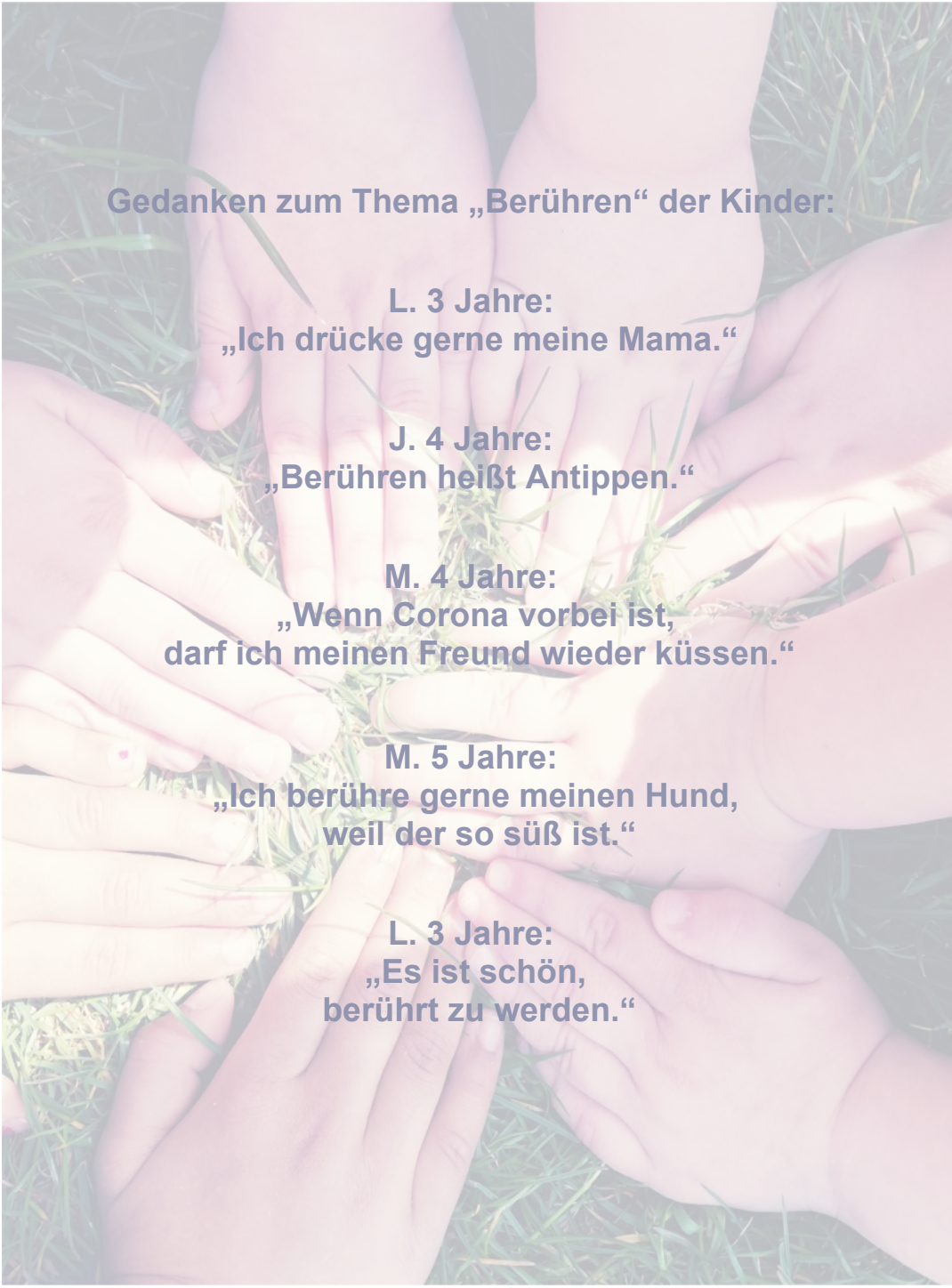
Corona bedeutet für viele Menschen leider auch wenige Berührungen spüren zu dürfen. Man soll ja Abstand halten und sich möglichst nicht berühren.

Mit den Kolleginnen im Kindergarten können wir das umsetzen, aber nicht mit den Kindern. Kinder brauchen Berührungen. Sie sind wichtig für den Beziehungsaufbau. Die Kinder brauchen Nähe, Geborgenheit und Sicherheit von uns Erzieherinnen. Dabei kommen wir ihnen täglich nah. Sei es beim Trösten, Wickeln, beim morgendlichen Ablösen von der Mutter, beim Anziehen helfen oder in den Momenten, in denen das Kind selber das Bedürfnis nach körperlicher Nähe hat. Auch eine kurze Berührung am Arm oder an der Schulter ist ein Geschenk - gerade für unruhige Kinder. Das hilft ihnen zur Ruhe zu kommen. Natürlich muss man genau spüren, ob das Kind das in dem Moment auch wirklich will. Aber Berührung ist gerade bei Kindern so wichtig wie die Luft zum Atmen. Sie ist im Alltag mit Kindern unumgänglich.

Auch unter den Kindern in der Gruppe gibt es natürlich keine Abstandsregeln. Sie brauchen beim gemeinsamen Spielen die körperliche Nähe des anderen Kindes. Sie müssen einander riechen, fühlen und anfassen. So können wir untereinander trotz Corona nicht auf die Berührungen mit den Kindern verzichten.

Und gleichzeitig gibt es auch die berührenden Momente. Das herzhafte Lachen der Kinder, der offene freundliche Blick der Kollegin oder die lieben Worte der Eltern, die sich gerade während Corona für unsere Arbeit bedanken. Diese Aufmerksamkeiten tun der Seele gut. Man weiß sie gerade während der Pandemie noch mehr zu schätzen. Denn die Seele kann ich auch durch Sprache, Gestik und Mimik berühren, ohne dass ich sie anfassen kann.

Katharina Böttger



Gedanken zum Thema „Berühren“ der Kinder:

L. 3 Jahre:
„Ich drücke gerne meine Mama.“

J. 4 Jahre:
„Berühren heißt Antippen.“

M. 4 Jahre:
„Wenn Corona vorbei ist,
darf ich meinen Freund wieder küssen.“

M. 5 Jahre:
„Ich berühre gerne meinen Hund,
weil der so süß ist.“

L. 3 Jahre:
„Es ist schön,
berührt zu werden.“

Wenn Erinnerungen berühren

Wenn alles stillsteht und nichts mehr geht. …

… Auch in diesem Jahr findet für unseren Pfadfinderstamm St. Ludger kein Sommerlager statt.

Dies haben wir gemeinsam als Leiterrunde entschieden, als klar war: „Wieder ist nichts klar und die Ungewissheit zu groß. Sicherheit geht vor!“.

Im Juli 2019 hieß es am letzten Tag des Lagers traditionell: „Nehmt Abschied, …, ungewiss ist alle Wiederkehr. Die Zukunft liegt in Finsternis und macht das Herz uns schwer“. Treffender hätte der Ausblick auf das kommende Jahr nicht werden können. Für unseren Stamm wiederholt sich die Absage nun das zweite Mal. 45 Jahre hielt uns nichts auf, bis das Virus kam.

Sommerlager bedeutet so viel.
Viel mehr als Zelten, Natur und Lagerfeuer. Es bedeutet Gemeinschaft und Abenteuer. Sommerlager ist der Ort der größten Freunde und des größten Spaßes. Eine Zeit, in der gemeinsam gelacht und gegessen, gespielt und geweint wird. Zwölf Tage, an denen Freundschaften entstehen und alte Gesichter das letzte Jahr Revue passieren lassen. Und Sommerlager bedeutet vor allem Verbundenheit inmitten der eigenen Pfadfinderfamilie und dabei Erinnerungen zu sammeln, die ein Leben lang bleiben.

In virtuellen Gruppenstunden und Leiterrunden bleiben wir auch aktuell zusammen und schwelgen immer wieder in den Erinnerungen der vergangenen Jahre. Zuletzt hat jedes Stammesmitglied eine „Motivations-Tasche“ erreicht. Auch diese war voller Erinnerungen, wie die Playlist unserer Lagerfeuerklassiker oder dem klassischen Lagergetränk.

In Zeiten der Corona-Pandemie ist uns bewusster denn je geworden, Dinge wertzuschätzen, die nun vorerst nichtmehr möglich sind. In Erinnerungen schwelgen und nostalgisch sein berührt. Und es hilft … bis es wieder heißt: „Kette machen … der Bus wird gepackt!“.

Laura Weber

*Kleiner Ausblick:
Der Stamm St. Ludger plant an den vier Tagen des ursprünglich geplanten Sommerlagers 2021, Corona-konforme Ersatztage anzubieten.
Wir freuen uns drauf ☺*

Andacht im Sommerlager

Morgengrauen im Pfingstlager

"Motivations-Tasche" für alle Stammes-mitglieder

Lagerfeuer am Abend

Sommerlager-Hike

Wir bleiben in Berührung

„Wir bleiben in Berührung“ ist unser Motto, aber natürlich ohne wirkliche Berührung.

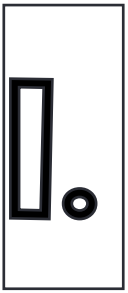
Das ist manchmal gar nicht so einfach, haben wir festgestellt, gerade in der momentanen Zeit. Und doch haben wir Wege gefunden, in Kontakt zu bleiben. Mittlerweile treffen wir uns regelmäßig im Zwei-Wochen-Rhythmus über eine Videokonferenz mit Leitern und Kindern. Dort spielen wir viele Spiele, wie Montagsmaler oder Schere-Stein-Papier, tauschen uns über unser Leben aus und genießen einfach das Zusammensein. Auch wenn wir uns nicht in Person treffen können, machen diese Abende immer wieder Spaß und geben uns etwas Abwechslung im Alltag. ☺

Auch haben die Messdiener an der 100-Aufgaben-Challenge des BDKJ Duisburg teilgenommen. Dort gab es über ein Wochenende verschiedenste Aufgaben zu lösen in Teams bis zu drei Personen. Die Aufgaben waren sportlich, wie zum Beispiel „Renne dreimal um eine Kirche“, kreativ, wie „Malt ein Bild mit allen Personen aus eurem Team“ oder auch einfach „Ziehe so viele Kleidungsstücke wie möglich übereinander an“ oder „Lege deinem Nachbarn ein kleines Geschenk vor die Türe“. Die Bilder und Videos konnte dann jedes Team über einen sicheren Messenger an die Organisierenden schicken und am Ende gab es sogar etwas zu gewinnen!

Hier haben wir Messdiener ganze Arbeit geleistet und tolle Platzierungen erreicht.

Corinna Görsch

Das “LP” Team belegte bei der messdienerinternen Wertung “BDKJ 100 Aufgabe Challenge” den ersten Platz



2.

Das Team "Die taffen Affen" belegte den 2. Platz.

3.

Das "DreamTeam" schaffte es auf den dritten Platz der Messdienerwertung

Berühren um zu erkennen

In der Gruppe 1 der KITA St. Peter beschäftigten sich die Kinder mit der Geschichte vom „Blinden Bartimäus“ (Markus 10, 46–52). Im Stuhlkreis besprachen wir, was es bedeutet, mit offenen Augen nicht sehen zu können. Um sich in die Lebenssituation des Bartimäus besser versetzen zu können, zogen die Kinder Schlafmasken an und versuchten durch Fühlen Ihren Gegenüber zu erkennen. Mit Bewunderung sahen wir Erzieherinnen zu, wie schnell die Kinder anhand von Körpergröße, Länge der Haare und der Form des Gesichts Ihre Freunde ertasteten. Besonders fiel uns auf, wie vorsichtig und zart die Berührungen waren. „Es kitzelt“, „Du hast mich gestreichelt“, „Danke“, „Wie schön“ waren nur einige Aussagen, die die Wertschätzung untereinander widerspiegelten. Ganz langsam glitten die Finger des „Blinden“ über die Haare, den Rücken und die Arme.

Im Stuhlkreis herrschte eine besondere Stille. Berühren und Berührt werden tat den Kindern gut und zauberte ein zartes Lächeln in ihre Gesichter. Es war eine große Sinnesübung für alle Beteiligten, ein Zeichen der Vertrautheit und Wertschätzung untereinander.

Berühren um zu erkennen ?! – Nicht nur das!
Berühren um glücklich zu sein !

*(Die Kinder betreten den Kindergarten frei von Symptomen.
Es wird jeden Morgen bei jedem Kind Fieber gemessen.
Vor dieser Aktion haben wir uns zudem selbstverständlich gründlich die Hände gewaschen.)*

Johanna Garske - Gruppe 1

Berührungen von Jung bis Alt

Als Baby sind wir auf Berührungen angewiesen. Wir fordern Sie ein, um erste Momente in der Persönlichkeitsentwicklung zu erleben.
Als Kleinkind möchten wir getröstet, wahrgenommen, geliebt werden.
Als Jugendliche(r) erleben wir Berührungen neu. Manch eine Berührung wird distanzierter. Dafür werden neue Berührungen und Zärtlichkeiten umso interessanter. Berührungen werden zum äußeren Zeichen der Zusammengehörigkeit.
Für Erwachsene sind Berührungen auf den unterschiedlichsten Beziehungsebenen Zeichen des Zusammenhalts.

Berührungen durch Gott sind unsichtbar, aber für viele von uns ein wichtiger Berührungspunkt, den eigenen Glauben zu erleben.
Gott lässt uns nicht allein. Er begleitet meinen Lebensweg, mal mehr, mal weniger spürbar. Er begleitet mich und gibt mir ein sicheres Gefühl für alles, was passiert. Gott ist immer da, auch wenn ich ihm nicht zugewandt bin.

Gott berührt mich.

Gabriele Richter- Mülder - Gruppe 3

Christus König im Frühling 2021

Fotos: Christian Behrens
www.kleinewelten.de

Kleine Freiheit

Fernab hör ich Kirchenglocken
läuten, dass ich glücklich bin,
und so führt mein Weg mich weiter
von Dir fort und zu Dir hin.

Kleine Freiheit, lass mich reisen,
kleine Freiheit, lass mich gehn;
wenn der Mond die Sonne streichelt,
werden wir uns wiedersehn.

Träum von mir und weine heimlich,
dann bin ich schon nicht mehr weit;
Deine Sehnsucht lässt mich lieben;
Leid wird Glück und Glück wird Leid.

Kleine Freiheit, lass mich fahren,
kleine Freiheit, lass mich fliehn;
wenn wir heute einig waren,
muss ich morgen weiterziehn.

Gib mir Flügel, lass mich fliegen;
lässt Du los, komm ich zurück;
wer verlieren kann, wird siegen;
Glück wird Leid und Leid wird Glück.

Kleine Freiheit, lass mich reisen
von Dir fort und zu Dir hin,
dass ich, wenn wir uns berühren,
weiß, wo ich zuhause bin.

Text:
Christian Behrens, 1999
„Am Niederrhein
ist immer Sommer"
(Edition Aragon)

Was uns zum Thema „Berühren“ einfällt

Die Muttergottes macht es uns vor .

Als Erstes kommt uns in den Sinn, was wir im Moment so stark vermissen: Sich treffen – Kontakte halten – sich umarmen – sich drücken – sich anfassen .
Die andere Seite des „BERÜHREN“ nimmt aber auch einen sehr starken Einfluss auf unser Leben:

- Sich berühren lassen vom Tod eines lieben Menschen
- Sich berühren lassen von den einzelnen Schicksalen
- Sich berühren lassen von den Nachrichten, dem Weltgeschehen

„Lass dich berühren von Menschen, die dein Herz bereitmachen,
die dich Vertrauen lehren und dich Gottes Liebe schmecken lassen.
Lass dich berühren von der Aufmerksamkeit, was um dich herum passiert,
für alles was lebt und fühlt und für die Zeichen der Hoffnung.
Lass dich berühren von deiner Gelassenheit, deiner Unfertigkeit, deiner Begrenztheit und die Gewissheit, dass ein anderer dich trägt.“

„BERÜHREN“ hat auch eine tröstliche Seite:

Lass dich berühren von Menschen, die einfach da sind.
Lass dich berühren von Menschen, bei denen es gut tut, sie einfach zu sehen.

Manche Menschen wissen nicht, wie tröstlich ihr Lächeln wirkt.

Manche Menschen wissen nicht, wie wohltuend ihre Nähe ist.

Manche Menschen wissen nicht, wie viel ärmer wir ohne sie wären.

Manche Menschen wissen nicht, dass sie ein Geschenk des Himmels sind.

Dann kommt uns noch der zweifelnde Thomas in den Sinn (Joh. 20, 24 – 29):

Erst als er Jesus mit eigenen Augen gesehen, seine Wunden berührt hatte, konnte er sich auf das Wagnis des Glaubens einlassen.

Das Wort „BERÜHREN“ hat sehr viele Gesichter, die uns in unserem täglichen Leben ständig begleiten und zum Nachdenken anregen.

Im Namen des gesamten Teams
Angelika Knoke/Anna Willenbrock

Menschen, die unsere Seele berühren

Eines der wunderbarsten Geschenke im Leben ist es, wenn du Menschen triffst, die nicht nur dein Herz, sondern auch deine Seele berühren.

Menschen treffen, das ging in den letzten anderthalb Jahren nur eingeschränkt.
Auch für die KAB-Arbeit hat Corona erhebliche Einschränkungen mit sich gebracht.
Kontakte zu den Mitgliedern konnten nur per Post oder Telefon erfolgen, Leitungsrunden nur als Videokonferenzen stattfinden.
Langsam zeigt sich ein heller Streifen am Horizont, es scheint wieder möglich, Planungen zu erstellen, die auch die Chance haben, Wirklichkeit werden zu können.
Daher haben wir folgende Veranstaltungen geplant in der Hoffnung, dass sie stattfinden können:

Sonntag, 12.09.2021
Grillen für alle KAB-Mitglieder
im Innenhof des Pfarrzentrums Christus König - nach der Messe

Sonntag, 17.10. 2021
KAB-Jahresplanung 2022
in Sankt Peter - nach der Messe

Sonntag, 07.11. 2021
KAB-Jahreshauptversammlung 2021
in St Peter - nach der Messe

November / Dezember
Einkehrtag mit Patrick Mikolajczyk
Datum, Ort und Thema werden noch bekanntgegeben

KAB! TRITT EIN FÜR DICH.

Des Weiteren sollen ab September alle Stehcafés und Spielenachmittage wieder stattfinden. Termine sind jeweils am vierten Sonntag im Monat um 11 Uhr (Stehcafe) bzw 14 Uhr (Spielenachmittag).
Alle Termine stehen unter dem Vorbehalt, dass sich die Lage bis dahin entspannt und größere Treffen wieder möglich sind.

Cordula Görsch

Ich möchte mit meinen Königen Menschen berühren. Dazu bedarf es nicht nur Kreativität, sondern auch Haltung. Allein das Angebot von Denk"Räumen" - also Orten und Zeiten, in denen diskutiert und nachgedacht werden kann über WÜRDE und WERTSCHÄTZUNG ist politisch und verankert das Thema in der Gesellschaft.
Ralf Knoblauch

Auch in Dir schlummert ein Geschenk

Ich möchte euch meine Königin vorstellen, die in der Weihnachtszeit in unserer Kirche stand.
Ralf Knoblauch, Diakon aus Bonn, den ich in Taizé kennenlernte, begann eines Tages bei seiner morgendlichen Meditation aus uraltem Eichenholz zu schnitzen und - es wurde ein König. In seiner Arbeit im Obdachlosenviertel von Bonn möchte er mit diesen Königen den Menschen zusagen: Du bist wertvoll! Auch wenn deine Würde mit Füßen getreten wurde, egal wie dein Leben bisher lief: Du bist gewollt und kein Kind des Zufalls! Du magst Ecken und Kanten haben oder sogar ein Riss ging durch dein Leben, aber vertrau: Es gibt jemanden, dem ich unglaublich wichtig bin!
Wenn Ralf Knoblauch mit den Menschen am Rande der Gesellschaft ins Gespräch kommt und sich von ihren Schicksalen berühren lässt, so bietet er diesen auch an, diese Holzfiguren in die Hand zu nehmen, sie zu berühren. Manche Königs-figuren haben eine Krone auf dem Kopf, die uns sagen könnte: *Hinfallen! Aufstehen! Krone gerade richten! Weitergehen!*
Das weiße Kleid der Könige erinnert mich an meine Taufwürde: Du bist mein geliebtes Kind!
Auch ich wurde gesalbt, zum König, Priester und Propheten, so steht es im letzten Buch des neuen Testaments. Getauft und gesandt, zu künden die Frohe Botschaft, andere zu berühren mit Wort oder auch Tat, mit einer Geste oder einem liebevollem Blick.
Die Augen sind stets geschlossen: Nimm dir Zeit! Schließ die Augen und horch nach innen, welche Zusage in dir steckt! Atme tief durch! Zeige doch, was Gott aus dir gemacht hat! Und dann wage es, aufrecht zu stehen, Partei zu ergreifen für die unverbrüchliche Würde, die in jedem steckt und geschützt werden muss.
Jeder der ca 300 Könige ist aus einem einzigen Stück, meist Eiche, geschnitzt: Du stehst auf festem Boden, vielleicht 500 Jahre alt, vielleicht aus einer Kirche, aus einem Bauernhaus. Vor dir gingen schon viele – und nach dir kommen andere. Lass dich erden! Spüre deine Wurzeln. Du magst noch gebückt sein oder schon aufrecht stehen. Vielleicht bist du dir deines Wertes nicht bewusst, trägst die Krone nicht auf dem Kopf, sondern in der Hand oder hast sie hinter dich gelegt. Die Krone ist kein Symbol für Macht, sondern für Würde, die jedem zugesprochen ist, gerade in Krisenzeiten.

Manche Könige von Ralf Knoblauch strecken eine Hand nach oben, vielleicht mit der Botschaft: Vergiss den da oben nicht, gerade, wenn es dir im Augenblick nicht so gut geht, wenn dir die Kontakte oder die körperliche Nähe fehlt. Wenn mein Blick morgens auf die Königin fällt, denke ich daran und diese Botschaften berühren mich.

Ralf Knoblauchs Könige sind inzwischen in der ganzen Welt zu finden, in Hospizen wie in Bochum, im Landtag Düsseldorf, bei der Maltherapie in Rheinhausen, im Cafe Klamotte Homberg (von Gerda Ricken), in Aleppo/ Syrien, in Hongkong…– und auch auf der Seawatch 4, wo sie auch den Rettern zusagen möchte:

Du bist ein Geschenk!

Und: Du brauchst nicht immer einen Plan. Manchmal musst du einfach nur loslassen und vertrauen: Es kommt eine Zeit, da wir uns wieder in den Arm nehmen können, begegnen ohne Angst und dem anderen auch durch Berührung zeigen können: Du bist nicht allein!

Gudrun Maxelon

Keinen Tag soll es geben, da du sagen musst:
Niemand ist da, der mir hilft in meiner Not.
Keinen Tag soll es geben, da du sagen musst:
Niemand ist da, der mich erfüllt mit seinem Trost.
Keinen Tag soll es geben, da du sagen musst:
Niemand ist da, der mich hält an seiner Hand.
Keinen Tag soll es geben, da du sagen musst:
Niemand ist da, der mich leitet und begleitet
auf allen meinen Wegen – Tag und Nacht.
Sei gut behütet und beschützt.

Uwe Seidel / Hanns Dieter Hüsch (nach Psalm 21)

Foto: G. Maxelon

Berührt in Nähe und Distanz

Gegenwärtig leben wir Christen in spannungsgeladenen Zeiten. Wir sind verunsichert. Oft fallen wegen der Pandemie klärende Gespräche mit anderen aus. Enge Kontakte sind oft unterbunden. Zeichen der Zuneigungen durch Berührungen über Hautkontakte und ermunternde Worte fallen weitgehend aus.

Wir Christen sind in unserer Pfarrei zudem konfrontiert mit belastenden kirchlichen Geschehnissen und fragwürdigen kirchenrechtlichen Entscheidungen. Sie berühren uns religiös zutiefst.

Entsprechendes Nachdenken fordert persönliche Stellungnahme heraus:

Frag-würdig

Frauen können aufgrund vatikanischer Anordnung keine sakralen Weiheämter in der römisch katholischen Kirche empfangen.

Frauenordination wurde von Papst Johannes Paul II 1992 ausgeschlossen. Aktuell begründen Theologen „Warum Frauen Priester werden können“ auf www.kath.de mit dem Paulus-Brief an die Galater: „Denn ihr alle habt in der Taufe Christus angezogen. Es spielt keine Rolle mehr, ob ihr Juden seid oder Griechen, Sklaven oder freie Menschen, Männer oder Frauen“, Gal 3,27f.
Papst Franziskus hat durch die Erhebung Maria Magdalenas zur „Apostelin der Apostel“, 22.Juli 2016 neue Hoffnung ausgelöst. Auch hat Paulus in seinen Briefen etwa 24 mal „Apostel und Apostelinnen“ erwähnt. Nur der Evangelist Lukas und die Apostelgeschichte kombinieren „Apostel“ mit „12 Männern“.
Eine neuentdeckte „Apostelin“ ist JUNIA, die aufgrund exegetischer und historischer Untersuchungen erst wieder 2016 in die Einheitsübersetzung des Neuen Testaments aufgenommen wurde.

Zahlreiche sexuelle Gewalttaten verübt von kirchlichen Verantwortlichen und Würdenträgern an Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

Seit 2010 (!) mit den Veröffentlichungen von Pater Mertens, SJ, bis zu den Studien der DBK, 2019, und dem „Beben von Köln“, März 2021 (Entpflichtung eines Erzbischofs und zweier Weihbischöfe) belastet das Thema unsere Kirche.

Johanna Beck, Sprecherin des „Betroffenenbeirat“ der DBK: „Die Kirche muss wieder sicherer werden, Geschlechter gerechter, Evangeliums gemässer. Derzeit strahlt die Kirche etwas Dunkles aus anstatt Licht für die Völker zu sein.“ CiG 19/21

Verbot der gemeinsamen Teilnahme getaufter evangelischer und katholischer Christen an der Eucharistiefeier, Glaubenskongregation Rom 2020.

Dazu hat der „Petrus Brief“ „und ein neuer Morgen“ berichtet: „Christen gemeinsam am Tisch des Herrn“, 2020, S. 52 ff. Neuerdings KNA 11. Mai 21: „Vorsitzender der DBK vor oekumenischen Kirchentag“, es gehe bei den konfessionellen Mahlfeiern, „um die Frage, wie wir mit der persönlichen Gewissensentscheidung einzelner evangelischer und katholischer Christen umgehen. … „eine volle Kirchengemeinschaft zwischen den getrennten Kirchen besteht nach wie vor nicht“, trotz erfreulicher Annäherungen.

Verbot der Segnung homosexueller Paare auf deren Wunsch durch Priester der katholischen Kirche.

„Responsum ad dubium“ der Glaubenskongregation, Rom 22. Februar 2021, vgl. „Theologen halten Segen für „zwingend“, www.kirche-und-leben.de 30.04.2021.

Sich distanzieren oder mit anderen Christen kommunizieren und sich vergewissern?

Uns Christen berühren diese Geschehnisse und Themen in unserem religiösen Selbstverständnis und Glauben. Wir denken darüber nach: Was trägt mich, was ermutigt und stärkt mich ?

Zentriert:

- Wir Christen entscheiden gemeinsam mit anderen. Wir unterstützen tatkräftig Schwächere oder Bedürftige, z. B. „Rheinhausen hilft“, Café Klamotte u.A.
- Wir Christen freuen uns gemeinsam in religiösen Feiern. Wir singen und beten gemeinsam.
- Wir Christen erinnern uns - oft frohen Herzens - an ermutigende und förderliche Erlebnisse innerhalb unserer Gemeinde, in Gruppen, Gremien und Verbänden.
- Wir Christen sind voller Hoffnung auf gemeinsame Lebendigkeit nach der Pandemie. Impfungen versprechen erfreuliche „normale“ menschliche Begegnungsweisen.
- Wir Christen, leben „nahe“ mit Jesus, dem „Auferstandenen Christus“. Seine Hoffnungsbotschaft wird seit vielen Generationen weitergegeben. Sie lässt trotz Leiden gemeinsames gläubiges Hoffen dominieren. In diesen Glauben unterschiedlichster Menschen und Kulturen möchte ich mich einreihen.

Christsein schärft den Blick auf gesellschaftliche und kirchliche Verhältnisse.
Christsein hilft, die „Versprechen“ der Mächtigen und Würdenträger
in Politik, Kirchen und Religionen zu unterscheiden.

Josef Jakobi

Psalm 2

Wem gehört die Erde?
Wem gehören Erz und Öl?
Wer kettet die Menschen an
schwere Waffen
und handelt behende
das Gleichgewicht aus?
Die Händler haben
das Sagen. Warum?
In Banken und Börsen
hört man sie beten,
die Glücksvermehrungslitanei,
das Mater Unser der Ökonomie.
Der im Himmel wohnt,
kann wunderbar spotten,
der lacht, wenn er will,
diese Weltherren kaputt.
Er weckt zum Leben, wen er will.
Er gibt zum Lehen, was er will.
Die sich bergen an ihm,
können glücklich sein.

Arnim Juhre 1925 - 2015
Wem gehört die Erde
Mainz, 1984, 130

Foto: Josef Jakobi

Noli me tangere! - Rühre mich nicht an

„Berühren“ und „Katholische Kirche“ in Zeiten von Missbrauchsdiskussion? Das muss doch ein Fehlgriff der Pfarrbrief-Redaktion sein. Kirche und Körperlichkeit – schließt sich das nicht aus?

„Berühren“ in Corona-Zeiten: Ein vielgenannter Wunsch von LeserInnen in einer Zeitungsumfrage der NRZ im April 2021. Wann geht wieder: Endlich meine Verwandten knuddeln, FreundInnen umarmen, Menschen wieder nahe sein, zusammen feiern können?

Können Sie Ihren ersten Kuss je vergessen? Das erste Händchen halten? Liebende Umarmungen? Das erste Mal? Das Neugeborene auf den Armen? Abschiede, das Wiedersehen? Gemeinsamer Jubel, Freude, Feiern mit Freunden, die Handauflegung des Bischofs, Ermutigung, Zuspruch, Trauer, tröstende Umarmung am Grab?

Und das alles ohne Berührung? Ohne körperlichen Kontakt und seelische Bewegung?

Der „berührungslose“ Mensch. Homo intactibilis? Ein Ding der Unmöglichkeit!

Von einem Friedrich II. geht die Legende, er habe Waisenkinder ohne menschlichen Kontakt aufziehen lassen, nur versorgt mit Nahrung. Die Kinder seien alle gestorben. Der Mensch lebt anscheinend nicht vom Brot allein …. Viele ForscherInnen haben das bestätigt. „Deprivation“ beschreibt das Fehlen sozialer Kontakte, auf die Lebewesen angewiesen sind. Fehlt Pflege und Betreuung, so treten schwere Störungen auf.

Wie haben Sie die letzten Monate erlebt? Ohne Handschlag, Umarmung, Schulterklopfen, Aufeinander zugehen, mit über die Schulter schauen, Zurückweichen, sich aus dem Weg gehen, Leben auf Distanz, Auseinanderstehen, sich Ausweichen im Supermarkt, auf dem Gehweg. Achtung: mein Gegenüber als Infektionsgefahr! Kein Singen in der Kirche, Ansteckungsgefahr. Desinfektion statt Interaktion. Ständig neue Regelungen statt spontan-menschliches Verhalten.

Wir müssen derzeit gegen unsere Gewohnheiten und gegen unsere Bedürfnisse leben. Zumindest die meisten von uns. Hochkonjunktur für Autisten und Einzelgänger? Möglicher Weise. Aber sind diese Menschen glücklich in ihrer Blase? Mir geht und ging das Distanzieren an die Nieren. Es widerstrebt mir. Ich brauche Kontakt zu Menschen!

Zurück zur Kirche, zu ihrem Ursprung, zur Bibel, dem Bezugspunkt für Viele. Wie sieht‘s da aus mit dem Körperkontakt? Ok, Jesus zieht sich einige Male zurück, wenn‘s ihm zu viel wird mit dem Trubel. Aber sonst? Er ist einer von uns. Er braucht und sucht den Kontakt. Ist mitten unter uns. Beispiele?

https://www.wikiart.org/de/michelangelo-merisi-da-caravaggio/der-unglaubige-thomas-1602

Ich suche nicht systematisch, suche nach Stellen im Alten und Neuem Testament, die mir einfallen, und stoße auf erstaunlich viele Zufallsfunde.

Gleich am Anfang, in den Heiligen Schriften der hebräischen Bibel, stellt uns eine Schöpfungsgeschichte (Gen 2, 7) den „Töpfergott“ vor: In Handarbeit modelliert und knetet er aus Erde den ersten Menschen. Er legt buchstäblich Hand an. Seiner Mund-zu-Nase-Beatmung verdanken wir unseren Lebensodem und unser Dasein. Kontaktfreude pur.

Jesus im Neuen Testament lehrt nicht als Guru auf einem entrückten Thron. Er ist mitten unter den Menschen.

Eine unsystematische Auswahl:

Jesus lädt Thomas, den Skeptiker ein, seine Seitenwunde zu berühren. (Joh 20,27). Maria salbt Jesu Füße (Joh, 12,1-3); Jesus selbst wäscht den Jüngern die Füße (Joh 13); Johannes ruht an der Seite des Herrn (Joh 13,23); „Alles Volk versuchte ihn anzurühren“ (Lk 6,19); Heilung der blutflüssigen Frau (Lk 8,44): „Sie trat von rückwärts auf ihn zu und berührte den Saum seines Kleides; und auf der Stelle kam ihre Blutung zum Stillstand.“ Es gibt noch viel mehr Hinweise. Jesu Umgang mit Aussätzigen, Kindern uvm. Suchen Sie selbst!

Noli me tangere! - Rühre mich nicht an

So körperfeindlich sich das Bild der Kirche in unserer Zeit vermittelte, so hat Kirche doch das Wissen um die Tiefendimension der Berührung für menschliche Kommunikation bewahrt. Blicken wir auf den Vollzug der Sakramente unserer Kirche. Jedes Sakrament ist Kommunikation zwischen Gott und den Menschen und Menschen miteinander. Ohne Berührung kommt es nicht aus:

Taufe ist neben der symbolischen Waschung auch Salbung (Berührung) mit dem „königlichen“ Chrisam für den Täufling.

Eucharistie ist die Berührung, die „Einverleibung“, mit dem gegenwärtigen Herrn in der Communio der Gläubigen.

Firmung ist wieder Salbung und im früheren Sinn der „Ritterschlag“ (Backenstreich) für die erwachsenen Christen.

Buße ist das Bekennen des eigenen Versagens vor einem Mitchristen, ein sich Offenbaren und Berührbar machen an einer verwundbaren Stelle.

Eheschließung ist Bekundung des lebenslangen Bundes, eines menschlichen Beziehungsgeschehens in Assistenz des Priesters, der die Stola als Symbol des Segens Gottes über die Hände des Paares legt.

Priester- und Bischofsweihe sind Salbung und Handauflegung als Weitergabe eines Dienstamtes und Beauftragung in der und für den Dienst in der Kirche.

Krankensalbung gibt mit der Salbung Stärkung und Zuspruch der Gemeinde an Geschwächte weiter.

Berührung – also heute kein Thema der Kirche mehr? Mitnichten! Schon immer war und ist sie ein zentraler Teil für die Vermittlung von Seelsorge und Gemeinschaft.

Darüber hinaus gibt es noch ein anderes Berühren, das wir alle kennen: Kein körperliches, ein seelisches Ergriffen sein, wenn jemand genau das ausspricht, was man selbst nicht so formulieren kann, was genau den Punkt in der Seele trifft. Jesus war ein Meister darin. Er konnte Verblendeten (Blinden) Richtungen weisen, Blockaden lösen und Wege (für Erlahmte) wieder gangbar machen, Abgeschriebenen (Aussätzigen) wieder eine Perspektive geben.

Das ist auch heute die zentrale Aufgabe kirchlicher Verkündigung: Menschen an ihrem innersten Punkt berühren!

In seiner Ansprache am 18. April mahnte Papst Franziskus, Christsein sei "nicht in erster Linie eine Lehre oder ein moralisches Ideal", sondern eine lebendige Beziehung zum auferstandenen Jesus Christus. Dabei gebe es "kein Christentum auf Distanz“. Stattdessen lebe der Glaube vom "Anschauen, Berühren und miteinander essen", erläuterte der Papst unter Bezug auf das Evangelium dieses Sonntags (Lukas 24,35-48). Darin begegnet der auferstandene Jesus den ungläubig staunenden Jüngern und fordert sie auf, ihn anzuschauen und zu berühren, bevor er mit ihnen isst. Diese Tätigkeiten "spiegeln in gewissem Sinne unser persönliches und gemeinschaftliches Leben wider", so der Papst (www.katholisch.de).

Wie sehr wünsche ich mir die Zeiten herbei, wo das wieder möglich ist.

Elmar Jakubowitz

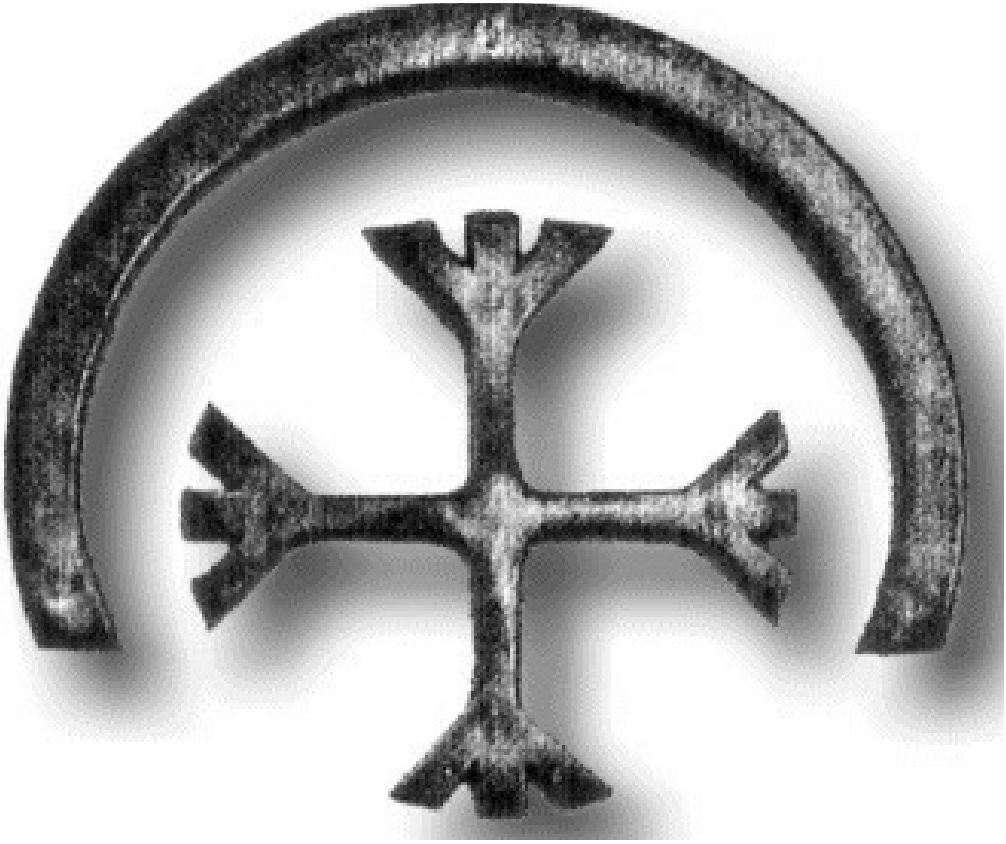
Michelangelo Buonarotti , Detail, Sixtinische Kapelle, Markus Baumeter bei pixabay

Do, 17.06.	19:30 Uhr	KV-Sitzung	Pfarrzentrum CK
Do, 15.07.	19:30 Uhr	KV-Sitzung	Pfarrzentrum CK
Fr, 06.08.	21:00 Uhr	FreitagsMusik | evtl. online	Kirche CK
Do, 19.08.	19:30 Uhr	KV-Sitzung	Pfarrzentrum CK
Fr, 03.09. – So, 05.09.		Firmvorbereitung	Pfarrzentrum CK
Mi, 15.09.	20:00 Uhr	EK-Vorbereitung / Elternabend	Kirche CK
Do, 16.09.	19:30 Uhr	KV-Sitzung	Pfarrzentrum CK
Do, 23.09.		KBF | Lesung von Ines Geipel	Pfarrzentrum CK
Fr, 01.10.	21:00 Uhr	FreitagsMusik	Kirche CK
Fr, 08.10. – So, 10.10.		60. Stammesjubiläum Pfadfinder CK	Pfarrzentrum CK
So, 10.10.	11:00 Uhr	Erntedank KiGa Christus König	Pfarrzentrum CK
Fr, 15.10. – So, 17.10.		Messdienerwochenende	Pfarrzentrum CK
Do, 21.10.	19:30 Uhr	KV-Sitzung	Pfarrzentrum CK
Fr, 05.11.	08:00 Uhr	KV-/PR-Wahl | weitere Infos folgen	
Di, 09.11.	17:00 Uhr	Probe für die Firmung	Kirche St. Peter
So, 14.11.	11:00 Uhr	Firmung	Kirche St. Peter
So, 14.11.	14:00 Uhr	Firmung	Kirche St. Peter
Do, 18.11.	19:30 Uhr	KV-Sitzung	Pfarrzentrum CK

Dienstag		
Wir hoffen, nach den Sommerferien wieder mit Seniorenmessen u. -kaffee starten zu können.		
Samstag		
17:00 Uhr	Kirche St. Peter	Hl. Messe
18:30 Uhr	Kirche Christus König	Hl. Messe (entfällt zur Zeit)
Sonntag		
09:30 Uhr	Kirche St. Peter	Hl. Messe (entfällt evtl. in den Sommerferien)
11:00 Uhr	Kirche Christus König	Hochamt

Offene Kirche		
10-12 Uhr	Kirche St. Peter	Jeden Mittwoch
16-17 Uhr	Kirche St. Peter	Jeden Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag u. Freitag
18-19 Uhr	Kirche Christus König	Jeden Freitag

Taufen, Trauungen und Ehejubiläen nach Absprache



Für den Besuch in den Kirchen gelten die folgenden Rahmenbedingungen:

- In einem Radius von **50 Metern rund um die Ein- und Ausgänge der Kirchen** ist das **Tragen einer Alltagsmaske** Pflicht.
- Die **Maskenpflicht** (OP-Maske oder FFP2-Maske) gilt während des gesamten Aufenthalts in der Kirche.
- Beim **Betreten der Kirche** müssen die Abstandsregeln eingehalten werden.
- Bitte **desinfizieren** Sie sich beim Betreten der Kirche die Hände – ein Desinfektionsmittelspender steht am Eingang bereit.
- Um am Gottesdienst teilnehmen zu können, ist es zu Beginn zwingend notwendig, eine **Kontaktkarte** auszufüllen und den Willkommensboten zu überreichen.
- Ihre persönlichen Daten wie Name, Adresse und Telefonnummer werden erfasst und vier Wochen zum Zweck der Rückverfolgung sicher aufbewahrt.
- Unser **Willkommensdienst** am Eingang wird Ihnen bei Fragen und Unklarheiten zur Verfügung stehen.
- **In den Kirchen wird die Zahl der belegbaren Plätze deutlich sichtbar markiert (Christus König max. 44 Plätze, St. Peter max. 53 Plätze).** Familien und Paare werden nicht getrennt; jedoch ist nach allen Seiten hin der Mindestabstand (1,50 m) einzuhalten.

- Das **Beheizen der Kirchen** ist corona-bedingt stark eingeschränkt, daher empfehlen wir, beim Besuch entsprechend warme Kleidung zu tragen.
- Auf **Gemeindegesang** wird verzichtet; unsere **Messdiener** werden vorerst nicht dienen.
- Auch beim **Verlassen der Kirche** müssen die Abstandsregeln eingehalten werden. Wir bitten Sie, nach der Messe den Kirchplatz möglichst bald zu verlassen.

Änderungen sind jederzeit möglich. Bitte informieren Sie sich über unsere Aushänge in den Schaukästen oder auf unserer Homepage www.stpeter.de.

Informationen zu Gemeindeveranstaltungen

Homepage: www.stpeter.de

Facebook: stpeter.rheinhausen

Instagram: #stpeter.rheinhausen , #ichglaubandich

... in eigener Sache

Redaktionsschluss für den Petrusbrief im Winter ist der

30. September 2021

Herausgeber: Pfarrei Sankt Peter
Lange Straße 2
47228 Duisburg-Rheinhausen

v.i.S.d.P. : Johannes Mehring
Redaktion:
Mary Dominic, Matthias Görsch, Josef Jakobi, Elmar Jakubowitz, Marita Lebrun
Gestaltung:
Das Redaktionsteam
Publishing : Matthias Görsch, Marita Lebrun, Mary Dominic, Thekla Jakobi
Covergestaltung : Thekla Jakobi
Anschrift der Redaktion:
Kath. Pfarramt Sankt Peter
Lange Straße 2
47228 Duisburg
Mail-Adresse : ***petrusbrief@stpeter.de***

Druck
Gemeindebriefdruckerei
Martin-Luther-Weg 1
29393 Groß-Oesingen

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht immer die Meinung der Redaktion wieder.

Auflagenhöhe: 1.200

Notiz:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern im Petrusbrief die männliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

Ich glaub an Dich!

KATHOLISCHE KIRCHENGEMEINDE ST. PETER DUISBURG-RHEINHAUSEN

Kontaktadressen

www.stpeter.de

Pfarrer Johannes Mehring	(0 20 65) 8 39 94 20
Pastor Raymond-Médard Kabongo-Ilunga	(0 20 65) 6 76 39 70
Pastoralreferentin Simone Wingels	(0 20 65) 6 79 91 01
Pastoralreferent Peter Fendel	(0 20 65) 6 79 90 86

Büros

Sabine Bading, Beate Block, Stefanie Rönchen (0 20 65) 6 05 24
E-Mail stpeter-rheinhausen@bistum-muenster.de

Pfarramt St. Peter

Dienstag:	9:00 - 12:00 Uhr und 14:00 - 16:00 Uhr
Mittwoch:	9:00 - 12:00 Uhr
Donnerstag:	9:00 - 12:00 Uhr und 16:00 - 18:00 Uhr
Freitag:	9:00 - 12:00 Uhr

Gemeindebüro St. Peter (0 20 65) 5 76 68
Mittwoch: 9:00 - 12:00 Uhr

Kindergärten

Christus König	Uwe Schlösser	(0 20 65) 6 03 42
St. Peter	Robin Wagner	(0 20 65) 5 81 42

Jugendzentrum

St. Peter	Pascal Rusche	(0 20 65) 7 47 16

Kirchenmusiker

Ludger Morck (0 20 65) 6 23 54

Ehe-, Familien- und Lebensberatung

Sabine Grütjen, Sekretariat (0 20 65) 7 30 08

Katholisches Bildungsforum

Heike Heger (0 20 65) 9 01 33 40